

Ambulantes oder begleitetes Wohnen als neue Ziele

Inklusion Die Neckarwerkstatt strebt eine Kooperation mit der Lebenshilfe Rottweil an. Das Sommerfest kam gut an.

Sulz. Nicht nur für die Mitarbeiter der Neckarwerkstatt ist das alljährliche Sommerfest stets etwas Besonderes. Kinder, Verwandte und Freunde der Beschäftigten kommen ebenfalls gerne ins Allmannsgässle, um die Menschen mit Behinderung an ihrem Arbeitsplatz zu besuchen.

Zum ersten Mal trat in diesem Jahr die Musikgruppe „Neckarwerkstatt“ auf. Die von Birgit Sindlinger, Uta Kolb und Edeltraud Hoch betreute Gruppe kam sehr gut an. Alle acht Mitglieder arbeiten in der Werkstatt. Das Projekt findet als arbeitsbegleitende Maßnahme, regelmäßig wird geprobt.

Leiterin Barbara Gmelin-Müller erzählte am Mittwoch, dass die Mitglieder der Combo regelrecht aufblühen und ein Verständnis für die Musik entwickeln.

Zurzeit beschäftigt die Sulzer Werkstatt rund 45 Männer und

Frauen, die von zehn Betreuern begleitet werden. Einige der Angestellten sind tagsüber auch für ein paar Stunden in anderen Einrichtungen tätig, so im Kindergarten auf Kastell, im Haus der Betreuung und Pflege am Stockenberg, im „Haus Talblick“ in Bergfelden oder im Tierheim in Freudenstadt. „Für diese Menschen

stellen solche Maßnahmen eine unwahrscheinliche Bereicherung in ihrem Leben dar“, erläuterte Gmelin-Müller.

Sehr gute Auftragslage

Die Auftragslage ist dieses Jahr sehr gut, berichtete die Leiterin der Neckarwerkstatt. Dennoch reicht das Geld noch nicht für den Bau eines Carports.

In der Textfabrikation werden Arbeiten unter anderem für Firmen im Umkreis erledigt. Neben dem Waschen und dem Bügelservice gibt es auch einen Bereich für Näharbeiten.

In der Werkstatt werden überwiegend Montagearbeiten verrichtet. Es werden aber auch Arbeiten an der Bohrmaschine und an der Drehmaschine erledigt.

Erst vor kurzem ging ein Traum für die Einrichtung in Erfüllung. Durch Sponsoring erhielt die Neckarwerkstatt einen VW-Caddy (wir berichteten). „Das Fahrzeug wird viel genutzt, vor allem, um die täglichen Besorgungen zu erledigen“, erzählte Gmelin-Müller. Ebenso erhielt die Einrichtung eine neue Heizanlage.

Für die leergeräumten Räume im Untergeschoss regte die Leiterin an, dass dort das Bauernfindmuseum einzuziehen könnte.

Damit die Neckarwerkstatt sich dort erweitern würde, müsste erst das Auftragsvolumen gesteigert werden und mehr Personal eingestellt werden.

Ein weiterer Wunsch wäre ein ambulantes Wohnen für Mitarbeiter, die durch einen sozialen Dienst betreut werden. Aber auch



Edeltraud Hoch (links) leitet die Musikgruppe „Neckarwerkstatt“, die am Mittwoch beim Sommerfest erstmals auftrat.

Bild: Schwind

ein „Begleitetes Wohnen“ in Familien sieht die Neckarwerkstatt-Leiterin als Aufgabe für die Zukunft. Außerdem soll eine Kooperation mit der Lebenshilfe Rottweil eingegangen werden. Diese plant ein Wohnheim in der Oberstadt in Oberndorf zu bauen. Die

Vorschrift verlangt aber, mindestens 24 Wohneinheiten zu bauen, was auch für die Lebenshilfe Rottweil zu viel wäre. Daher sieht Bar-

bara Gmelin-Müller die Chance, dass Sulz zwölf Wohneinheiten übernimmt. Ob der Plan genehmigt wird, müsste noch im Juli entschieden werden.

Die Geschäftsführerin zeigte sich gestern mit dem Sommerfest sehr zufrieden. Der Erlös ist für die Einrichtung selbst bestimmt, denn Wünsche für Anschaffungen gebe es genug, versicherte Gmelin-Müller.

Herold Schwind



Neckarwerkstatt 13.07.2017